

50 Jahre lang im Dienst der Gemeinschaft im Ort

Allinger Wählergruppierung feiert Jubiläum

VON STEPHANIE HARTL

Alling – Der 1. März 1956 war ein historischer Tag für Alling. Denn an diesem Tag formierte sich in der Gemeinde die politische Gruppierung, die schließlich die Trennung von Eichenau und die damit verbundene Selbstständigkeit Allings anstreben und erreichen sollte: An diesem Wochenende feiert die Dorfgemeinschaft Alling ihren 50. Geburtstag.

Einfach war es damals nicht, die Dorfgemeinschaft aus der Taufe zu heben, wie sich Hans Friedl, Sohn des ersten Allinger Bürgermeisters Matthias Friedl und jetziger Fraktionssprecher im Gemeinderat, an Erzählungen seines Vaters aus jenen Tagen erinnert. „Die Trennungsbestrebungen von Eichenau gab es ja seit den 1920er-Jahren“, weiß Hans Friedl. Mit der Gründung der Dorfgemeinschaft wollte man diese wieder intensivieren.

Schon etliche Jahre zuvor hatten aber einige Allinger zu einem Wahlboykott ausgerufen – und zwar äußerst wirkungsvoll, denn im damaligen Gemeinderat war kein Allinger mehr vertreten. Matthias Friedl und Michael Reischl brachten den Stein ins Rollen. Sie waren der Meinung, dass man für Alling nur auf eine Weise etwas erreichen könne: „Wenn man miteinander red.“ Die beiden starteten einen großen Anruf im damals rund 700 Seelen zählenden Ort, führten viele Gespräche, um Anhänger zu finden. Beim damaligen Unter-Wirt, wo heute die Blas-



Hans Friedl ist Fraktionssprecher der Dorfgemeinschaft im Gemeinderat. Foto: tb

kapelle probt, traf man sich schließlich zur Gründungsversammlung der Dorfgemeinschaft.

Bürgermeister per Los ins Amt gehoben

Ergebnis: Zwölf Gründungsmitglieder, 69 Unterstützer und acht Kandidaten, die sich aufstellen ließen für die bevorstehende Wahl am 18. März. Und einer schaffte es ins 16-köpfige Gremium: Matthias Friedl. Der heute 81-Jährige stellte bald den Antrag auf Trennung der beiden Orte, was der Gemeinderat auch – zur großen Überraschung aller – einstimmig am 8. Juni 1956 beschloss.

Im Mai des folgenden Jahres trat der erste eigenständige Allinger Gemeinderat zur konstituierenden Sitzung zusammen. Damals wurde der Bürgermeister nicht direkt gewählt, sondern, wie heute noch in Österreich üblich, vom Gremium bestimmt. Nach mehreren Wahlvorgängen, die stets 4:4 endeten, entschied der anwesende Re-

gierungs-Oberinspektor, dass mittels Losverfahren das Gemeindeoberhaupt bestimmt werden sollte. Das Los fiel auf Matthias Friedl.

Bei den nächsten beiden Wahlen 1962 und 1966 wurde er in seinem Amt bestätigt. Erst 1986 zog er sich aus der Politik zurück. „Er meinte, 30 Jahre müssten reichen“, erzählt sein Sohn Hans.

In den Jahren, die auf die Selbstständigkeit folgten, blieb Alling nicht untätig. Eine eigene Wasserversorgung wurde gebaut, ebenso ein neues Schulhaus, eine Siedlung entstand zwischen dem Alt-Dorf und Holzkirchen. Erst 1972 endete die Ära von Bürgermeister Matthias Friedl. Für die Zukunft der Gruppierung hat sein Sohn Hans Friedl auch einen Wunsch: „Dass man es wieder lernt, mehr die Dorfgemeinschaft an sich zu pflegen – auch im politischen Gremium.“ Für die Gemeinde wünscht sich Friedl unterdessen, dass ihr dörflicher Charakter erhalten bleibt – und für die Feiern am Wochenende, dass aktuelle politische Themen außen vor bleiben.

■ Am Samstag, 4. März, findet ab 19.30 Uhr (Einlass und •Bewirtung ab 18.30 Uhr) in der Mehrzweckhalle der Festabend statt.

■ Am Sonntag, 5. März, geht es um 9.30 Uhr mit einem Weißwurstfrühstück in der Mehrzweckhalle weiter. Zuvor um 8.30 Uhr wird gemeinsam der Gottesdienst in der Kirche Mariä Geburt besucht.

Wahlboykott als Signal

1952 verweigerten Allings Bürger die Stimmabgabe

Alling ■ Nachdem 1910 das Allinger Moos entwässert und der Starzelbach begründet worden waren, setzte dort ein großer Siedlungszustrom ein, der sich auch im Gemeinderat niederschlug. Bereits 1924 waren die Hälfte im Gremium Eichenauer und nach einem Losentscheid besetzten die Siedler ab dann auch das Bürgermeisteramt. Während der Ernte 1924, heißt es in der Chronik, habe der Gemeindediener das Allinger Rathaus ausgeräumt und die Möbel samt Akten nach Eichenau geschafft.

Die Gemeindekanzlei von Alling befand sich fortan also im späteren Eichenau. Zuvor, so ist nachzulesen, hätten die Allinger die Wünsche der Siedler ignoriert, ab 1924 sei es dann umgekehrt gewesen. Die Allinger fühlten sich nur noch als „Melkkuh“. Je größer die Siedlung wurde, desto mehr gewannen die Eichenauer Oberhand.

Der Wunsch nach einer Trennung der beiden Gemeindeteile wurde nun in Alling immer lauter, scheiterte aber stets an der Eichenauer Mehrheit im Gemeinderat. Von 1931 bis 1937 mussten sich Bezirksamt und Regierung wiederholt damit befassen, aus Rücksicht auf die finanzielle Lage wurde aber kei-

ne Trennung verfügt. Nach dem Zweiten Weltkrieg unternahmen die Allinger wieder einen Vorstoß, sich von Eichenau zu trennen, scheiterten aber erneut im Gemeinderat. Eine Volksabstimmung 1949 bestätigte diese Entscheidung.

Nachdem auch das Vorhaben der Bayerischen Staatsregierung, Alling und Eichenau vom 1. April 1951 an zu trennen, nicht von Erfolg gekrönt war, und der Landtag keine Entscheidung fällte, boykottierten die Allinger 1952 die Gemeinderats- und Bürgermeisterwahl. Die Folge war, dass von 1952 bis 1956 kein Allinger im Gemeinderat vertreten war.

Matthias Friedl und Michael Reischl hielten dies für einen unhaltbaren Zustand, der nur dadurch zu beheben war, dass die Allinger 1956 wieder wählten. Als Kandidat der Dorfgemeinschaft schaffte Friedl als einziger Allinger den Einzug in den Gemeinderat. Ganz offensichtlich war dann auch die Zeit reif für eine Trennung, denn schon im Juli nach den Wahlen erreichte Friedl im Gemeinderat ein einstimmiges Votum. Mit Wirkung vom 1. April 1957 wurden Alling und Eichenau schließlich selbständige, unabhängige Gemeinden. *mann*

Weg von Eichenau

Dorfgemeinschaft Alling feiert 50-jähriges Bestehen

Von Manfred Amann

Alling ■ An diesem Wochenende feiert die Dorfgemeinschaft Alling der Freien Wähler (DGA) ihr 50-jähriges Bestehen. Der Festabend in der Mehrzweckhalle mit Musik, Geschichten und Bildern aus fünf Jahrzehnten beginnt am Samstag um 19.30 Uhr. Am Sonntag treffen sich Mitglieder und Freunde der Dorfgemeinschaft um 8.30 Uhr zum Gottesdienst in der Pfarrkirche, danach geht es zum Weißwurstfrühstück mit der Blaskapelle Alling wieder in die Mehrzweckhalle.

Friedl erster Gemeinderat

Die Dorfgemeinschaft Alling wurde am 1. März 1956 von Matthias Friedl, Michael Reischl, Josef Friedinger, Matthias Sporer, Matthias Schmalzgruber, Ferdinand Kain, Ernst Friedl, Ferdinand Breu, Ernst Hofmann, Florian Krammer, Max Vogt und Josef Echensperger als unabhängige Bürgergemeinschaft gegründet. Sie ist damit die älteste Allinger Vereinigung, die regelmäßig bei Kommunalwahlen Kandidaten zur Wahl stellt und damit die Entwicklung des Ortes mitgestaltet.

Das erste große Ziel der Bürgergemeinschaft war es, bei den Kommunalwahlen 1956 zu erreichen, dass im Gemeinderat Alling-Eichenau auch wieder Bürger aus dem Dorf Alling mitreden und nicht ausschließlich Gemeinderäte aus der Siedlung Eichenau das Sagen hatten. Eichenau war damals noch eine Teilgemeinde von Alling, hatte aber infolge rasant zunehmender Ansiedlungen den „Hauptort“ an Einwohnerzahl längst überflügelt.

Matthias Friedl wurde 1956 als einziger Allinger in den Gemeinderat gewählt. Sein größter politischer Erfolg war die Durchset-

zung der Trennung des damaligen Alling in zwei selbstständige Gemeinden Alling und Eichenau. Nach Erlangung der Selbstständigkeit 1957 wurde Friedl zum ersten Bürgermeister des neuen Alling gewählt. Das Amt übte er 15 Jahre lang aus. Vom späteren Bürgermeister Eberhard Boerboom wurde der heute 81-jährige Altbürgermeister für seine Verdienste mit der Allinger Bürgermedaille ausgezeichnet.

In den zurück liegenden 50 Jahren war die Dorfgemeinschaft meistens zweitstärkste Fraktion im Allinger Rathaus. Ihre in der Satzung festgelegte Parteiunabhängigkeit ist den Mitgliedern seit jeher sehr wichtig. 1990 schloss sich die Dorfgemeinschaft den Freien Wähler im Landkreis Fürstentfeldbruck an. Derzeit bilden Hans Friedl, Werner Neumann und Brigitte Naßl die DGA-Fraktion. Vorsitzender der 55 Mitglieder zählenden Dorfgemeinschaft ist Bernd Jäckel, dessen Stellvertreterin Simone Stenzer.



Hans Friedl, einer von drei Gemeinderäten der Dorfgemeinschaft in Alling. Foto: Scheider